geschmückt und geflogt. Das ist nicht richtig. Macdonald kann über das von dem großen Lenin aufgebaute rote Moskau nicht flagen. Derjenige, der über das rote Moskau flagen könnte, ist noch nicht geboren.

Von Stadt und Land.

Aue, 3. Mai.

Wähler! Frühzeitig!

Das Wahlgeschäft beginnt dieses Mal um 8 Uhr vormittag und endet um 6 Uhr nachmittag.

Da sich voraussichtlich die Wahlhandlung infolge der Neuerung des Stimmzettels langsamer abwickeln wird, wird man gut tun, schon beizeiten sein Wahlrecht auszuüben. Schiebt ein sehr großer Teil der Wähler die Ausübung des Wahlrechts bis zu den letzten Stunden der Wahlzeit hinaus, so kann der Fall eintreten, daß eine beträchtliche Zahl von Wählern bis zum Ende der Wahlzeit das Wahlrecht nicht ausüben kann.

Wie zu jeder Wahl rufen wir auch diesmal den Wählern zu die Wahlhandlung nach Kräften zu erleichtern. Das geschieht vor allem dadurch daß die Bewohner eines Hauses geschlossen zur Wahl gehen und vor die Urne treten. Das erleichtert das Aufsuchen der Wähler in der Kartei außerordentlich und die Wähler haben den Vorteil, daß sie nicht zu lange bei starkem Andrange warten müssen. Mindestens darf verlangt werden, daß Familienangehörige geschlossen zur Wahl gehen.

Auf etwas Anderes muß diesmal noch hingewiesen werden. Wie bekannt, ist auf dem Stimmzettel die Liste, die man wählen will, durch ein Kreuz oder durch einen Strich kenntlich zu machen. Deshalb wollen alle die nicht gut sehen, die Brille oder den Klemmer mitnehmen, damit sie auch sehen, wohin sie den Wahlvermerk machen.

* * *

Oeffentliche Stadtverordnetensitzung am 2. Mai 1924.

Anwesend waren 26 Stadtverordnete, Vorsitzender Freh. Am Ratstisch sind anwesend Bürgermeister Hofmann und 3 Ratsmitglieder.

Zuerst wurde Stadtv. Schmalfuß der an Stelle Zettels ins Kollegium eintritt, für sein Amt verpflichtet und in dieses eingewiesen. — Der Nahrungsmittelchemiker hat über seine Tätigkeit im Jahre 1923 einen umfangreichen Bericht erstattet, der vorgetragen wird. — Nach erfolgter Prüfung, die keine Beanstandung ergeben hat, erfolgt die Richtigsprechung der Schlacht- und Viehhofkassenrechnung für 1922/23. — Zur Annahme gelangt das vom Rate vorgelegte Ortsgesetz über Erhebung von Verzugszinsen und Verzugszuschlägen bei verspäteter Zahlung von städtischen Steuern. Dabei wird der Wunsch ausgesprochen, daß Anträgen auf Zahlungsstundung weitestgehend Rechnung getragen wird und daß der Erhebung von Verzugszuschlägen eine allgemeine Mahnung vorausgeht. — Hinsichtlich des Rentenmarkverkehrs hat sich ein Nachtrag zur Sparkassenordnung nötig gemacht, der Annahme findet.

Die Kreishauptmannschaft hat gegen unwesentliche Bestimmungen der Gemeindeverfassung Einspruch erhoben. Die Stadtverordneten beschließen, die fraglichen Bestimmungen der Gemeindeverfassung zu streichen und es in dieser Hinsicht bei den gesetzlichen Vorschriften bewenden zu lassen. — Der von der Postverwaltung vorgelegte Vertrag wegen Wiederaufnahme des Kraftwagenverkehrs Aue—Schwarzenberg—Grünhain findet die Zustimmung der Stadtverordneten. — Die vom Landeswohnungsamt für das städtische Haus am Niederschlemaer Weg gewährten Baukostenzuschüsse beschließt man zurückzuzahlen. — Für die Abfuhr des Abortgrubeninhalts wird eine Gebühr von 3.50 Mk. pro Kubikmeter festgesetzt. — Stadtv. Graf hat beantragt, die am 13. März 1924 vorgenommene Stadtratswahl für gültig zu erklären. Dieser Antrag wird mit 14 gegen 12 Stimmen angenommen. — Nachdem noch darauf aufmerksam gemacht worden war, daß in nächster Zeit die Wahl zur Bezirksvorstandssitzung stattzufinden hat, wurde die öffentliche Sitzung geschlossen. Es folgte eine nichtöffentliche.

\• \• \•

Die nächste Landtagssitzung. Die erste Sitzung des Landtages nach der Reichstagswahl sollte am 6. Mai abgehalten werden. Der Landtagsvorstand hat den Wiederzusammentritt des Landtags jedoch auf Donnerstag, den 8. Mai verschoben. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung stehen vier Anträge.

Demonstrationen mit Lastkraftwagen. Das Ministerium des Innern gibt bekannt: Nach Paragraph 8 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1924 sind Aufzüge auf öffentlichen Straßen und Plätzen verboten. Als derartige verbotene Aufzüge sind auch die Fahrten einer größeren Anzahl von Personen auf einem oder mehreren Lastkraftwagen anzusehen, wenn sie sich nach den Begleitumständen nicht als eine reine Beförderung von Personen, sondern als eine Demonstration darstellen. Das wird im allgemeinen der Fall sein, wenn die Schmückung des Wagens oder Abzeichen, Fahnen oder Uniformen die die Insassen tragen, auf die Absicht einer Demonstration schließen lassen, es wird stets der Fall sein, wenn Musik mitgeführt wird. Die Polizeibehörden haben derartige Aufzüge zur Strafverfolgung zu bringen, wobei sich die Anzeige auch auf die Eigentümer der Wagen zu erstrecken hat, da sie oft als Gehilfen nach Paragraph 49 des Strafgesetzbuchs in Frage kommen werden. Nach Paragraph 40 desselben Gesetzes kann zu dem gegebenen Fall auf Einziehung des Kraftwagens erkannt werden.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen. Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem Arbeitsmarkt für die Zeit vom 20. bis 26. April 1924 folgenden Bericht: Auch in dieser Berichtswoche war bei allen öffentlichen Arbeitsnachweisen eine rege Vermittlungstätigkeit zu beobachten. Besonders aufnahmefähig für Arbeitsuchende blieben die Textilindustrie und das Bekleidungs-, wie stellenweise auch das Holz- und Schnitzstoffgewerbe. Zahlreiche Vermittlungen konnten aber auch in der Industrie der Steine und Erden, in der Kartonnagenindustrie, im graphischen und vor allen Dingen im Baugewerbe getätigt werden. Eine weitere Belebung erfuhr der Arbeitsmarkt in der Metallindustrie, obgleich hier im Vergleich zur Vorwoche die Nachfrage etwas nachgelassen hat, und in der Lederindustrie, in welcher insbesondere Klubmöbelarbeiter, Polsterer, Portefeuiller, Auto- und Rohrplattenkofferfattler verlangt wurden. Reichliche Arbeitsgelegenheit bot sich auch an vielen Orten für jüngere ungelernte Arbeiter. Für ältere ungelernte Arbeiter gestaltete sich, solange jüngere Kräfte zur Verfügung stehen, die Unterbringung noch immer schwierig. Selbst die Landwirtschaft hat in der Hauptsache nur Bedarf an jugendlichen Kräften, welcher jedoch nicht gedeckt werden kann. Ungünstiger gestaltete sich die Lage im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, woselbst es in der Süßwaren- und in der Tabakindustrie zu Entlassungen kam und unverändert blieb der Stellenmarkt für kaufmännische und Bureauangestellte, auf welchem lediglich Nachfrage nach Verkaufspersonal und Stenotypistinnen bestand.

An deutsche Jungen, deutsche Mädel!

von Dr. Edmund Neuendorff, Jugendführer der D. T., Mühlheim a. Rh.

Das deutsche Volk wird seine Not nur überwinden, wenn es besser und tüchtiger wird. Ihr Jungen und Mädel, wollt ihr es nicht als eure heilige Pflicht ansehen, daß es geschehe? Auf jeden einzelnen von euch kommt es an! Das bedenkt!

Wollt ihr stark und mutig und trotzig werden, wie es eure Väter waren?

Dann stählt eure Leiber durch männliche Uebungen! Treibt Turnen und Sport. Schließt euch einem Turnverein an, wo man turnt und spielt, schwimmt, wandert und ficht.

Wollt ihr jugendfrisch bleiben und einfache natürliche Menschen werden?

Dann tretet in die Jugendabteilung eines Turnvereins ein, wo ihr gleichgesinnte Kameraden findet. Wandert mit ihnen durch deutsche Wälder und über Berge und Täler. Singt mit ihnen unsere Volkslieder, tanzt alte Reigentänze, vereint euch mit ihnen zu fröhlichem und besinnlichen Treiben und Teeabenden.

Wollt ihr euer Volk lieben und eurem Volke dienen lernen und so als wertvolles Glied in die Volksgemeinschaft hineinwachsen?

Dann werdet Mitglied eines Turnvereins der Deutschen Turnerschaft. Sie ist ein großer, geschichtlich gewordener Bund, dessen Gründung auf Jahn zurückgeht und dem Jungen und Mädels, Männer und Frauen aus allen Ständen, Parteien und Bekenntnissen angehören, einander ständig helfend und fördernd und dienend und alle von starker, vaterländischer Gesinnung erfüllt.

Wir leben in harter Zeit.

Wehe den Schwachen und Feigen, wehe den Weichherzigen. Die Zeit wird unbarmherzig über sie hinwegschreiten. Wehe auch den Müden und Faulen, wehe den Stubenhockern, mögen ihre Köpfe noch so voll Wissen sein.

Wir brauchen Persönlichkeiten.

Wir brauchen ganze Männer und Frauen. Vollwertige Persönlichkeiten aber werden niemals ohne leibliche Kraft und Gewandtheit entstehen.

Darum, Junge, willst du rechter Junge sein und ein rechter Kerl werden, so werde ein Turner!

Darum, Mädel, willst du ein frisches deutsches Mädel sein und eine tüchtige starke Mutter werden, so werde eine Turnerin!

Fühlt euch stolz als Turner und Turnerin.

Und schließt euch der großen vaterländischen Gemeinschaft an,

der Deutschen Turnerschaft!

Hier am Orte gehören der Deutschen Turnerschaft an:
Allgemeiner Turnverein, Aue.
Turnerschaft von 1878, Aue.
Turnverein „Jahn", Aue-Zelle.

Starkes Anwachsen der sächsischen Militärvereinsbewegung. Das Präsidium des Sächsischen Militärvereinsbundes hielt am Sonntag seine diesjährige Frühjahrssitzung zu Dresden ab. Aus den Berichten der Kreisvertreter, die die 37 Bezirke des Bundes vertreten, ging erfreulicherweise das überall bemerkbare starke Anwachsen der Militärvereinsbewegung hervor.

Statistik der Volkshochschule Aue für das Vierteljahr Januar-März 1924. Das zweite Wintervierteljahr der Volkshochschule Aue wies gegenüber dem Herbst eine erfreuliche Zunahme der Besucherzahlen auf. Die Sicherung der wirtschaftlichen Verhältnisse prägt sich also auch im Anteil der Bevölkerung an Bildungsbestrebungen deutlich aus. Die Gesamtzahl der Hörer in der Arbeitszeit Januar-März betrug 362, darunter 188 weibliche, 202 männliche Besucher, während 82 Hörer statistisch nicht erfaßbar waren. Darunter bezeichneten sich als Arbeiter 75 (20,9 Prozent), als kaufmännische und technische Angestellte 124 (36,2 Prozent), als Beamte 19, akademisch Gebildete 28, selbständige Gewerbetreibende 18, Hausfrauen und Haustöchter 88 (24,8 Prozent). Auffällig ist die geringe Zahl der selbständigen Gewerbetreibenden und noch mehr der Arbeiterinnen (nur 8). Der Schulbildung nach hatten 236 Hörer und Hörerinnen die Volksschule besucht, 104 eine weitergehende Bildung genossen. Abgehalten wurden 184 Stunden in 11 Lehrgängen. Diese zerfielen in 8 Arbeitsgemeinschaften und 8 Vortragsreihen. Dies Verhältnis zeigt, daß die langerstrebte Umstellung der Kurse zu wirklichen Arbeitskursen in denkbar weitestem Maße erreicht ist, da ja Vortragskurse niemals ganz ausgeschaltet werden sollen. Außerdem fanden von Januar bis April fünf Konzerte statt, meist von auswärtigen Künstlern bestritten. Der Tanzkreis veranstaltete in Nachbarorten Aufführungen seines Weihnachtsspieles und brachte überdies in Schwarzenberg neben Volkstänzen ein Hans Sachs'sches Fastnachtsspiel zur Darstellung. Die früher von Aue aus gegründeten Zweigvolkshochschulen Bockau und Oberpfannenstiel blühten erfreulich weiter.

Für den Sommer plant die Volkshochschule Aue Wanderungen in die Umgebung unter Leitung von Gesteins-, Pflanzen und Geschichtskennern mit Erläuterungen in der Natur. Näheres darüber wird noch bekannt gegeben. Der Volkschorkreis hält allwöchentlich Mittwochs von 7 Uhr an seine Stunden ab (Oberrealschule), während der Volkshochschulchor vorläufig keine Singstunden hat.

Radio-Vereinigung Aue und Umgebung. Nach Beendigung der Vorarbeiten durch den provisorischen Vorstand und Arbeitsausschuß kann die obengenannte Vereinigung die Vereinstätigkeit beginnen. Die erste Sitzung des Vereins findet Mittwoch, den 7. Mai, im Saale des „Muldental" statt und besteht aus Darbietungen der Leipziger Sendestation, aus Hauptversammlung mit darauffolgendem Experimentalvortrag über Grundbegriffe und Grundgesetze der Elektrizitätslehre und aus nochmaligen Darbietungen verschiedener Sendestationen. An Vorträgen sind für die nächste Zeit noch folgende vorgesehen: Gleichstrom, Wechselstrom, elektrische Schwingungen und Wellen, Resonanzerscheinungen, Antennen, Funken-, Lichtbogen- und Maschinensender, Empfangs-Apparate, Anwendungen der Kathodenröhre. Die Mitglieder erhalten außerdem Gelegenheit, ein Empfangsgerät zu benutzen und sich in einem noch zu schaffenden Experimentier-Raum in das Gebiet der Radio-Technik einzuarbeiten. Zu den Veranstaltungen am Mittwoch sind Gäste willkommen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Hat Aue eine Stadtkapelle? Durch Inserate in den letzten Ausgaben unseres Blattes ist die Aufmerksamkeit der Einwohnerschaft Aues erneut auf die höchst mißlichen Verhältnisse, unter denen seit Jahren die hiesige Musikkapelle leidet, gelenkt worden. Wir halten es für angebracht, einige Worte dazu zu sagen, um den Kern der Sache herauszuschälen und damit Klarheit in die durch die Inserate zur Oeffentlichkeit gekommene Fehde zwischen der Musikergenossenschaft und dem Kapellmeister Drechsel zu bringen. Radikale Elemente innerhalb der Musiker sind es einzig und allein, die, von kommunistischen Zielen beseelt, seit Jahren die Führung der Musiker haben und alle Betätigung der Kapelle und ihres Kapellmeisters auf ihre Ideen einstellen und festlegen wollten. Das fing schon an, als die Kapelle unter Leitung Sättlers stand. Er hat diesen Leuten den Rücken gekehrt. Der Nachfolger, den sich die Kapelle selbst erkor, Drechsel, hat, wie uns bekannt geworden ist, lange den besten Willen gezeigt, mit den die Kapelle beherrschenden Mitgliedern auszukommen zu suchen. Er mußte schließlich doch einsehen, daß sich kommunistische Experimente am allerwenigsten dann durchsetzen lassen, wenn das Wirkungsfeld einer Personengemeinschaft auf künstlerischem Gebiete liegt. So ging auch er von der Kapelle, um die Stadtkapelle neu aufzubauen, was ihm bis zu einem gewissen Grade bereits gelungen ist. Ohne auf weitere Einzelheiten in der Fehde eingehen zu wollen, möchten wir doch wenigstens das eine feststellen, weil es die Oeffentlichkeit besonders interessiert: die Genossenschaftskapelle darf sich nicht Stadtkapelle nennen. Zum Beweise dieser Behauptung lassen wir hier einen Abschnitt eines Briefes folgen, der der Orchestervereinigung am 18. Dezember 1923 vom Rat der Stadt Aue zugegangen ist:

„An der weiteren Entwicklung der ganzen Angelegenheit nimmt der Stadtrat, soweit Ihre Genossenschaft in Frage kommt, keinerlei Interesse. Ihre Orchestervereinigung erhält aus städtischen Mitteln keine Unterstützung und wird mit städtischen Aufträgen nicht betraut werden; sie darf sich auch keinesfalls der Bezeichnung „Stadtkapelle" bedienen. Wenn wir in musikalischen Angelegenheiten von Stadt wegen überhaupt wieder irgendwie einschreiten, so werden wir nur mit dem bisherigen Kapellmeister Drechsel verhandeln."

Aenderungen im Arbeiterzugs-Verkehr ab 5. Mai 1924. Pz. 1978 (Aue—Schwarzenberg) ab Aue 5.50 nachm. täglich, Pz. 1758 (Aue—Eibenstock) ab Aue 6.08 nachm., Pz. 2068 (Aue—Schneeberg) ab Aue 6.00 nachm., Pz. 1787a (Aue—Zwönitz) ab Aue 6.05 nachm., Pz. 1778a (Zwönitz—Aue (an Aue 7.56 nachm. an Werktagen, außer am letzten Werktag jeder Woche. Es entfällt Pz. 1758a (Aue—Eibenstock) bisher ab Aue 4.46 nachm.

Merkurdurchgang. Viele Himmelserscheinungen, wie Sonnen- und Mondfinsternisse, Auftauchen von Kometen, Fallen von Sternschnuppen und Meteoren, Regenbogen usw. gehören nicht zu den Seltenheiten, sind vielmehr im Laufe der Zeit Gegenstand stummer leblose Betrachtung eines ganz gewöhnlichen Vorfalles geworden. Dessenungeachtet gibt es aber noch viele Erscheinungen, die wirklich als Seltenheit bezeichnet werden müssen. Dazu gehört unter anderem ein in diesem Monat stattfindender Merkurdurchgang. Merkurdurchgänge sind durchaus nicht zahlreich, es finden deren im Jahrhundert nur 13 statt und zwar nur in den Monaten Mai oder November. Derartige Erscheinungen sind im eigentlichen Sinne Finsternisse, man bezeichnet sie aber mit Durchgang. Praktische Bedeutung wird einem Merkurdurchgang nicht mehr zugemessen. Merkur, der der Sonne am nächsten stehende Planet wird auf seiner Bahn so vor die Sonne zu stehen kommen, daß er von gewissen Punkten der Erde aus beobachtet werden kann. Die dazu erforderlichen Zeiten habe ich nur für den hiesigen Ort berechnet, dabei aus gewissen Gründen als Fundamentalmeridian den Längenkreis über Ferro benutzt, bemerke aber gleichzeitig, daß für die übrigen Orte Mitteleuropas der Zeitunterschied ein wesentlich geringer ist. Der Eintritt des Planeten vor die Sonne beginnt am 7. Mai 10 Uhr 44 Min. 5 Sek. nachm. Der Austritt am 8. Mai 6 Uhr 30 Min. 29,1 Sek. vorm. Daher bleibt der Eintritt, da die Sonne zu dieser Zeit bereits untergegangen, für uns unsichtbar. Hieraus ersieht man, daß am 8. Mai die Sonne mit dem vor ihr stehenden Planeten aufgehen wird. Der Austritt erfolgt beim Positionswinkel 294 Grad, da aber eine derartige Benennung nicht jedermanns Sache ist, so drücken wir uns begreiflicher aus: vergleicht man die Sonnenscheibe mit dem Zifferblatt einer Uhr, so ist die Austrittsstelle da, wo die Ziffer 9 steht, oder genauer, 11 Min. Da wird der Planet zu obengenannter Zeit als ein tiefschwarzes Scheibchen zu finden sein. Kurz nach dem Durchgang wandert Merkur nach dem fallenden Knoten.

Weller, Tel.-O.-Leit.-Aufs.

Aus dem Parteileben.

Deutsch-demokratische Wahlversammlung. Gestern veranstaltete die deutsch-demokratische Partei in Beierfeld (König Albert-Turm) eine Wahlversammlung. Sie war stark besucht. Das Referat über deutsch-demokratische Politik hielt Mäbing-Annaberg. Seine Ausführungen fanden großen Beifall. In der Diskussion sprachen ein Kommunist und ein Mehrheitssozialist. Beiden Sprechern wurde trefflich erwidert von Hetz-Aue. Nach dem Schlußwort des Referenten wurde